

INHALT.

[Teil I.] ¹⁾

Friedrich Engels als „junger Deutscher“.

	Seite
Einleitung: Die Arbeit und ihre Aufgabe	VII
Quellen und Literatur	IX
Der Gang der Arbeit	X
I. Die Umwelt	1—20
A. Die gesellschaftliche und religiöse Umwelt von Friedrich Engels	1
1. Die gesellschaftliche (wirtschaftliche, soziale) Umwelt	1
2. Die religiöse Umwelt	3
B. Elternhaus, Erziehung, Kindheit	7
C. Lehrzeit in Bremen	11
1. Die dortige Umwelt	11
2. Friedrich Engels' Berufsideal	12
D. Die Beschäftigung mit dem Schrifttum des „jungen Deutschland“	13
1. Das politische und geistige Streben des „jungen Deutschland“	15
2. Die Religionskritik des „jungen Deutschland“	16
II. Kritik und Ablehnung der religiösen Haltung seines Elternhauses	20—49
A. Kritik und Ablehnung des Dogmas und der Wesensart des heimatlichen Spät Pietismus	20
1. Ablehnung der Intoleranz	20
2. Kritik an der geistigen Abgeschlossenheit des Wuppertaler Pietismus	22
3. Engels' geistiges Freiheitsstreben, sein Bekenntnis zum Rationalismus	23
4. Die Vertiefung der Religionskritik des jungen Engels durch David Friedrich Strauß	25
a) Strauß' Lehre	25
b) Strauß' Wirkung auf Engels	26
5. Engels' Kritik am Dogma	29
a) Kritik an der Lehre von der Sünde	29
b) Kritik an der Erlösungslehre	30
c) Schiefheiten in der Kritik	30
d) Kritik an der Prädestinationslehre	30
6. Engels' Versuche, dem Pietismus gerecht zu werden	32

¹⁾ Die gesamte, der Theologischen Fakultät eingereichte und von ihr angenommene Arbeit: „Friedrich Engels. Die religiöse Entwicklung des Spät pietisten und Frühsozialisten (bis 1848) in ihrer individuellen und typischen Bedeutung“ erscheint in der Gesamtveröffentlichung als Bd. VII der von Prof. D. Dr. Barnikol herausgegebenen Reihe: „Christentum und Sozialismus. Quellen und Darstellungen“ in diesem Jahre.

Dieser von der Fakultät genehmigte Teildruck umfaßt den ersten Teil: Friedrich Engels als „junger Deutscher“.

Ueber den Inhalt des zweiten Teils: „Friedrich Engels. Die religiöse Entwicklung von Friedrich Engels über Hegel, die Junghegelianer und Feuerbach zur materialistischen Geschichtsauffassung“ orientiert das Verzeichnis nach dem ersten Teil [Teildruck] S. V—VI.

	Seit
7. Engels' Unterscheidung zwischen Pietismus und Christentum	33
B. Engels' Kritik an der Lebenshaltung des Pietismus und seine Abwendung von ihm	34
1. Kritik an der lebensverneinenden Art	34
2. Kritik an der sozialen Haltung des Wuppertaler Pietismus	35
3. Engels' Hinwendung zu einer lebensbejahenden (humanistischen) Ethik	36
4. Die Ethik als gemeinsame Basis von Rationalismus und Pietismus	38
5. Die Führer zu der lebensbejahenden Ethik: Wieland und das „junge Deutschland“	39
C. Engels' Hinwendung zu Börne und Regel	40
1. Börne als Vorbild	41
2. Hegel als Führer	42
D. Die Ernsthaftigkeit seines religiös-weltanschaulichen Kampfes	44
E. Die versäumte Möglichkeit (Schleiermacher)	46
Schluf: Engels Gesamtstellung zu seiner Zeit	
III. Recht und Unrecht seiner Kritik am Dogma	50—79
A. Uebertreibung in Engels' Kritik	50
B. F. W. Krummacher als typischer Vertreter des (Wuppertaler) Restaurationspietismus	51
1. Die persönliche Eigenart Krummachers als Einsatzpunkt für die Kritik des jungen Engels	52
2. Die Kritik anderer Zeitgenossen an Krummacher	53
3. Die Kritik des (rationalistischen) Konsistoriums	54
C. Die Buchstabengläubigkeit des Restaurationspietismus	56
1. Das Festhalten am Buchstaben	56
2. Die Harmonisierungsversuche	59
3. Das Hineintragen von Dogmen in die Bibel	60
4. Das Festhalten des Restaurationspietismus an primitiv-mythologischen Dogmen (als Folgerung aus der Inspirationslehre)	61
5. Die Prädestinationslehre im Wuppertaler Pietismus	62
D. Die Stellung des Restaurationspietismus zum wissenschaftlichen Denken	64
1. Die Anerkennung der nur dogmatisch gebundenen Wissenschaft	64
2. Der Kampf gegen Aufklärung, Philosophie und Rationalismus als Träger und Pfleger wissenschaftlichen Denkens	67
a) Einleitender Ueberblick	67
b) Der Vorwurf gegen die aufklärerische Richtung	68
c) Die Entwertung der Vernunft	69
d) Der Kampf gegen die Aufklärung als Träger ungebundenen Denkens	70
e) Der Kampf gegen die innerkirchliche Aufklärung	72
E. Die Ueberbetonung der Lehre (als Hauptsache am Christentum)	73
F. Das Hinneigen des Restaurationspietismus zum Katholizismus	76
1. Die bewußte Ablehnung der Toleranz	76
2. Katholische Stellung zum Körperlichen	78
3. Gegen Gewissensfreiheit	78

	Seite
IV. Recht und Unrecht seiner Kritik an Haltung und Lebensart des heimatlichen Pietismus	79-95
A. Lebens- und kulturverneinende Elemente im „(Wuppertaler) Restaurationspietismus“	79
B. Mystik und Gefühlsbetontheit in dieser Restaurations-Frömmigkeit	82
C. Die Stellung der Wuppertaler Pietisten zu sozialen Dingen	83
1. Die caritativ-soziale Haltung innerhalb der kirchlichen und privaten Armenpflege	84
2. Die unsoziale Haltung im Geschäftsleben außerhalb der Armenpflege	85
3. (Beilage): Ein Bild sozialen Elends, aus dem Wuppertal während der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts (Abdruck aus dem Gesellschaftsspiegel)	88
4. Versuch einer geisteswissenschaftlichen Deutung	89
D. Die Sozialbedeutung des Restaurationspietismus. (Mit einem Blick aufs Allgemeine)	91
Schluß: Gesamtüberblick und Gesamturteil	95-98

Teil II: Friedrich Engels.

Die religiöse Entwicklung von Friedrich Engels über Hegel, die Junghegelianer und Feuerbach zur materialistischen Geschichtsauffassung.

Einleitung: Die Aufgabe	. . . . .
Chronologische Orientierung	. . . . .
I. Die neue geistige Umwelt um Friedrich Engels: Die Kampfzone zwischen Restaurationspietismus und Junghegelianismus	. . . . .
A. Der Kampf zwischen Restaurationspietismus und Junghegelianismus	. . . . .
1. Die Religionspolitik des Restaurationspietismus bis zu ihrem Siege, der Absetzung Bruno Bauers	. . . . .
2. Der Protest des Junghegelianismus gegen die um sich greifende Reaktion	. . . . .
B. Die Junghegelianer, ihre Religiosität und Religionskritik	. . . . .
1. Hegel'sche Grundelemente bei den Junghegelianern	. . . . .
2. Sind sie auch religiös Hegelschüler?	. . . . .
3. Die Religiosität der Junghegelianer	. . . . .
4. Die Religionskritik der Junghegelianer	. . . . .
5. Die Stellung der Junghegelianer zu sozialen Dingen	. . . . .
C. Die Berliner „Freien“	. . . . .
D. Der Einfluß der Brüder Bauer auf Engels	. . . . .
II. Die Spuren Hegels und der Junghegelianer in der religiös-geistigen Entwicklung von Friedrich Engels (1841 bis hauptsächlich 1844)	. . . . .
A. Engels Stellung 1841	. . . . .
1. Seine Bekenntnisse zu den Junghegelianern	. . . . .
2. Abkehr vom „jungen Deutschland“	. . . . .
B. Engels Kampf mit Schelling	. . . . .
1. Schellings Lehre	. . . . .
2. Engels Hohn über Schelling	. . . . .
3. Engels als linker Hegelschüler	. . . . .
4. Die Spottschriften	. . . . .

III. Die Einwirkung Ludwig Feuerbachs auf Engels	
A. Die Bedeutung Feuerbachs für Friedrich Engels' geistiges Leben; seine Vorbereitung auf Feuerbach durch Schleiermacher	
1. Vorbereitung auf Feuerbach durch Schleiermacher	
B. Die Religionskritik Feuerbachs	
1. Die Religionsdeutung	
2. Gottesdeutung	
3. Feuerbachs Polemik	
4. Weiterführung der Polemik durch B. Bauer	
5. Einfluß Feuerbachs auf die Junghegelianer	
C. Die Ethik Feuerbachs	
1. Der vollkommene Mensch	
2. Die Ethik Feuerbachs als säkularisiertes Christentum	
D. Die Wirkung der Religionskritik Feuerbachs auf die religiöse Entwicklung von Friedrich Engels	
1. Engels' Feuerbach'sche Religionskritik	
a) Religionsdeutung	
b) Gottesdeutung	
c) Polemik gegen die Theologie	
d) Das Christentum als Askese	
2. Gegen den „christlichen Staat“	
3. Engels' Religiosität	
E. Die Ethik Feuerbachs bei Friedrich Engels	
1. Bekanntschaft mit Heße	
2. Engels' Kritik am Liberalismus	
3. Gegen Malthus	
4. Gegen den christlichen Weltzustand	
5. Engels' Reformvorschläge	
F. Die kommende Sozialrevolution	
1. Herleitung derselben aus den wirtschaftlich-sozialen Verhältnissen	
2. Die soziale Revolution als philosophische Notwendigkeit	
3. Engels' revolutionäre Tätigkeit	
4. Sein Menschheitsideal	
5. Engels und die Familie	
IV. Engels' Lösung von Hegel, den Junghegelianern und Feuerbach, und die Grundlegung der materialistischen Geschichtsauffassung (historischer Materialismus)	
1. Freundschaft mit Marx	
2. Kritik an den Hegelschülern, an „Bruno Bauer und Konsorten“	
3. Kritik an Stirner	
a) Stirners Lehre	
b) Kritik	
4. Ueber Feuerbach hinaus	
5. Grundlegung des historischen Materialismus	
6. Gegen den „wahren Sozialismus“	
Schluf: Die Religiosität in der Entwicklung von Friedrich Engels	